

18. und 19. Jahrhundert in Europa, und die Rolle des russischen Absolutismus in der bürgerlichen Revolution.

In der Entstehungsgeschichte Rußlands spielt die Gefahr der vom Osten kommenden Tataren dieselbe Rolle wie die Türkengefahr bei der Bildung von Österreich-Ungarn und die Slawengefahr bei der Schaffung Preußens. Dadurch wurde das Land gezwungen, seine militärischen Kräfte auf das stärkste anzuspitzen und verbündete so den Sieg der absoluten Monarchie mit seiner Zentralgewalt über den alten Erbfeind, als diejenige Kraft, welche am häufigsten war, diese Aufgabe durchzuführen. Der Sieg der absoluten Monarchie, die nach und nach eine Waffe in den Händen des neuen Adels wurde, bedeutete das Ende des freien Bauernstandes.

Während auf dem Lande die Kirche und der Adel herrschten, entwickelte sich in den Städten eine neue Macht, das Handelskapital. Mit Hilfe des englisch-holländischen Kapitals beginnt die Europäisierung Rußlands. Die herrschenden Klassen streben nach einem Weg auf dem Wasser, nach einem eisernen Hafen für die zu exportierenden Produkte. Im Nordischen Krieg geht die Vornachstellung Schwedens im Norden verloren und Rußland übernimmt die Führung der Herrschaft über die Ostsee. Seine Außenpolitik wird zu einem entscheidenden Faktor in den Schicksalen Europas.

Die Hauptexportartikel Rußlands waren Bauholz und Masten für Schiffe, Pech, Teer, Hanf und Flachs für Segel. Es bildeten sich verschiedene Handelsgesellschaften mit Monopolen auf Export. Der englische Handel wird eine einträgliche Quelle des Profits. Kein englischer Minister durfte den Ostseehandel antasten. Selbst der Siebenjährige Krieg war trotz des Westminstervertrages zwischen Preußen und England nicht imstande, das Bündnis zwischen England und Rußland zu zerreißen. Die sich entfaltende Warenproduktion, die sich in die alte Ordnung und in die Eigenproduktion auf. Die Segelschiffe verdrängen das Ruderschiff. Für den aufsteigenden Kapitalismus wurde Rußland zum Lieferanten der Rohstoffe für Schiffbau und zur Kornkammer seiner Lohnsklaven. So macht der europäische Kapitalismus Rußland vom 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zum Schicksal in Europa. Diese Rolle war so stark, daß die preußische Militärmonarchie den siebenjährigen Krieg nur dadurch rettete, daß der Philosoph von Sanssouci seinen Nacken unter das moskowitzische Joch beugte.

Verbunden mit der Vorherrschaft Rußlands war die Vorstellung von Rußland als dem Hort der Reaktion, diesem alten Schema von der auswärtigen Politik der bürgerlichen Kräfte. Die Entwicklung des Handelskapitals und die wach-

sende Industrialisierung Rußlands, die Schaffung von großen Bauernklassen auf dem Lande nach Aufhebung der Leibeigenschaft und die Bildung eines Industrieproletariats verschoben die Voraussetzungen dieses Musters bürgerlicher Politik. Das Anwachsen der revolutionären Bewegung und die ausbrechenden Klassenkämpfe zerstörten die Grundlage der russischen Außenpolitik. Die Entwicklung in Stadt und Land erreichte einen Grad, der unträglich mit den bestehenden sozialen Zuständen war. Rußland füllte zwei, wenn es nun ist und trinkt, den Absolutismus und die Revolution (Engels). Die Arbeiterbewegung, die Bauernbewegung und die Bewegung der bürgerlichen Intellektuellen in der Stadt untergruben den Leibeigenschaftsstaat von unten. Die majestätische Spitze des selbstherrlichen Felsens, die Romanows, hatten bereits selbst ihr Grab gegraben (Pokrowski). Die kapitalistische Umwälzung schritt auch in Rußland mit echnen Schritten einher. Gezwungen, die Grenzen des Reiches als neue Märkte zu vergrößern, wandten sich die herrschenden Mächte, da der Weg nach Westen vermauert war, nach dem fernen Osten. Die fernöstliche Expansion führt zum russisch-japanischen Kriege, der mit dem Anfang der Revolution endete. Das Rußland als der Hort der Reaktion war tot, an seiner Stelle stand das Rußland als der Springquell der Revolution.

Wie sich die Entwicklung in ihrer Verflechtung und begrenzten Wechselwirkung durch die Klassenkämpfe als dialektischer Prozeß abrollt, ist von Pokrowski, einfach und doch klar und umfassend dargestellt. Seine Geschichte macht die Revolutionen von 1905 und 1917 verständlich.

Sie zeigt aber auch die katastrophale Fehrführung der sozialdemokratischen Augustpolitik von 1914 und was danach folgte. Die trotz aller auch damals schon bekannten Tatsachen mit konstanter Bosheit an der traditionellen Auffassung des Schemas, die Westeuropäer, die das asiatische Rußland, die Revolution, die der Hort der europäischen Reaktion ist, festhielt und sie darum den deutschen Militarismus als Bringer der Kultur und Beschützer gegen die asiatische Barbarei verherrlichte und unterstützte.

An dem Zusammenbruch dieses Schemas kann man den Zusammenbruch der Internationalen ablesen. Darum sollte kein Arbeiter versäumen, „Geschichte Rußlands“ von Pokrowski zu lesen, denn es ist die Geschichte Rußlands.

Das Werk reicht nur bis zum Oktober. Das mag seine Gründe haben, aber auch die, welche kritisch zu der später folgenden Periode stehen, werden in dem Buch die Ursachen dieser Entwicklung finden.

Betrieb und Wirtschaft

Bürgerlichen und Wirtschaftsdemokratie

Die Errungenschaften der Gewerkschaften, aus der das Kapital bare Münze schlägt.

Der „Deutsche Musikerverband“, die „freie“ Gewerkschaft der Berufsmusiker ließ Handzettel vertreiben des Inhalts, die Pharusichtspiele seien für die Mitglieder des Deutschen Musikerverbandes gesperrt, soziale Errungenschaften und Löhne wolle die neue Gewerkschaft abhaben, sie habe erklärt, sie denke gar nicht daran, organisiertes Personal zu beschäftigen.

Als Gegenmaßnahme verbreitet die Geschäftsleitung der Pharusichtspiele Handzettel: „Einen Vorzugspreis von 50 Pfennig zahlen Sie bei Abgabe eines Flugblattes des Deutschen Musikerverband Ortsverwaltung Berlin.“

Da die Zettel des Musikerverbandes in großen Auflagen verbreitet waren, hatten die Pharusichtspiele immer gefüllte Kassen. Die Empfänger der beiden Zettel, durchwegs Arbeiter, konnten umso mehr glauben, daß der Zettelkampf nur die Musiker anzehe, als die famose „Arbeiterpresse“, an der Spitze der „Vorwärts“, nach dem Grundsatz, Geld sinkt nicht, die Pharusichtspiele täglich empfehlen.

Der Musikerverband klagte (!) beim Arbeitsgericht gegen die Pharusichtspiele auf Unterlassung der Zettelverteilung! Das Gericht erkannte auf Abweisung der Klage mit der Begründung, der Musikerverband habe ein Kampfmittel angewandt, das der ständigen Pflicht, den Kampf mit ethischen Mitteln zu führen, nicht entspreche. Deshalb könne man es der Gegenseite zurechnen, wenn sie sich mit einer vom Standpunkt der guten Sitten ebenfalls nicht einwandfreien Gegenmaßnahme wehrte. Es liegt hier der gleiche Fall vor, der im Strafprozeß bei gegenseitigen Beleidigungen Straffreiheit zulässt.

Die Pharusichtspiele haben nach wie vor gefüllte Kassen, umso mehr, als die „Arbeiterpresse“ die Arbeiter gegen bare Bezahlung von Pharus, aufzufordern, die Lichtspiele zu besuchen. Und es kommen immer noch „Flugblätter des Musikerverbandes“, mehr als dieser je drucken ließ, gegen 50 Pfennig pro Platz in Anrechnung. Ob die Pharusichtspiele für die Zettel des Musikerverbandes jenseit Provision zahlen, oder ob es die Scheinung des „Massen“ ist, die den Pharusichtspielen die Kassen füllen? Jedenfalls birgt dieser „Klassenkampf“ mit Handzetteln mehr Witz, als die mit Millionenaufwendungen gedrehten Filme, für die die wirtschaftsdemokratischen Tarifpartner der Gewerkschaften, deren „Boykottzettel“ mit 50 Pfennig in Zahlung nehmen. — Heiter ist das Leben, ernst die Kunst.

Warum fragen wir die Gewerkschaftsmittelglieder, warum zahlen sie Beiträge, unterhalten einen großen und kostspieligen Apparat, wenn der Klassenkampf ebenso einfach als lustig ist. Ein Winkeldoktor, gegen 300 Mark Monatsgehalt, könnte die Klage vor den Gerichten auch führen. Die Handzettel könnten gesperrt werden. Es könnten dafür die Inserate der betreffenden „Kampfer“ aus dem „Vorwärts“ an der Kasse abgeliefert werden.

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter

In Berlin wieder um 4000 in 2 Wochen.

Im Bereich des Arbeitsamts Berlin-Brandenburg betrug die Zahl der unterstützten Arbeitslosen am 6. Juli 147 038. Das bedeutet gegen die 3. Juniwoche eine Steigerung um rund 4000. In der Berichtswochen stieg auch die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um reichlich 2000. Die Ziffer der letzteren sank bis zur Vorwoche, trotzdem die Zahl der arbeitslosen Gemeldeten und auch die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger stieg.

Von der Gesamtzahl der 233 532 im Bereich des Arbeitsamts Berlin-Brandenburg registrierten Arbeitslosen entfallen rund 200 000 auf Berlin. Fast 100 000 der Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen erhalten weder Arbeitslosen- noch Krisenunterstützung.

Rationalisierung der Straßenreinigung

Eine neue Maschine, die alles besorgt.

Das Bezirksamt Treptow hat versuchsweise eine neue Straßenkehrmaschine einstellt, die Wasser sprengt, den Schmutz löst, entfernt, und ihn gleich in den Wagen aufsaugt. Seine stützende Kehrmaschine holt auch den Schmutz aus den Rinnen. Die Saugvorrichtung wirkt so gründlich, daß sie auch Mauersteine verschlingt. Die Maschine ist instand, täglich eine Fläche von 150 000 Quadratmetern zu reinigen. Das wäre bei einer Straßenbreite von 20 Quadratmeter eine Länge von 75 Kilometern.

Die neue Maschine ist also erstens viel schneller und leistungsfähiger als die bisher gebräuchlichen und erspart die Arbeiter, die bisher den Schmutz auf besondere Fuhrwerke aufladen und abfahren mußten und die Fuhrwerke selbst. Die Maschine, ein ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Sinkung in der Kapselindustrie

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Die Kunstseidenindustrie als die jüngste und modernste der Großindustrien ist das typische Beispiel, wohin der Monopolkapitalismus mit seiner Rationalisierung das Proletariat führen wird. Die Industrie ist die bestvertrustete und international fast vollständig vereinigt. Sie wirft Riesengewinne ab, ebenso großes und plumpes als bewegliches Ungeheuer, kommt aus Amerika und kostet 30 000 Mark. Die Firma wird aber sehr bald die Fabrikation in Deutschland selbst aufnehmen, und die Maschine wird bei den deutschen Kulissern sehr viel billiger sein. Wenn sie nur ein Dutzend Arbeiter erspart, so liegt der Gewinn für die Stadtverwaltungen und der Schlag gegen die Arbeiterklasse klar zutage. Sie wird aber, soviel kann man schon jetzt sehen, mehr als zwei Dutzend Arbeiter ersetzen. Für das ganze Reich einle Tausend.

Chronik

Konkordat auch mit der evangelischen Kirche.
Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Staatsministerium und den evangelischen Landeskirchen haben, wie der „Vorwärts“ mitteilt, am Donnerstag, dem 11. Juli, begonnen. Natürlich, dann wieder mit der katholischen, dann wieder mit der evangelischen, bis wir so weit sind wie Mexiko.

Aus dem Moskauer Hexenkessel.
Wie die New Yorker Times berichtet, sind in Moskau John Pepper und einige andere amerikanische „Kommunisten“ verhaftet worden, laut Bericht von Jay Lovestone, dem es gelang zu flüchten. Beide vertraten bis vor kurzem in Amerika die „Stalin-Linie“, machten dann aber sog. Opposition. Sie wurden nach Moskau zur Rechtfertigung geladen. Man kann es klar sehen, wirklich nicht verdächtig, daß sie sich weigern nach Moskau zu gehen. Sie kennen diese „Rechtfertigungen“.

Jährlich 100 Hinrichtungen in Polen.
Nach der „Gazeta Administracyj“, dem offiziellen Organ der polnischen Polizeibehörden, sind im ersten Jahrzehnt des neupolnischen Staates 992 Hinrichtungen vollzogen worden, also fast 100 Hinrichtungen jährlich. Das junge polnische Kapital hat diese Ordnung zu seiner Festigung nötig.

Wie demokratisch das Reichsgericht ist.
Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts hat entschieden, daß der Sohn des Herzogs von Croy auf Dalmien in Westfalen aus seiner (zwischen geschiedenen) Ehe mit Nancy Leismann, Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, nicht berechtigt sei, die Erbschaft des Croyenschen Fideikommisses anzutreten, weil seine Mutter „unehelblich“ war. — Das Reichsgericht hat natürlich nicht nötig, den Artikel 109 der Verfassung zu respektieren, wo es heißt, daß alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind und daß „Öffentlich-rechtliche Vorteile oder Nachteile der Geburt oder des Standes aufgehoben sind“. Die Verfassung haben nur die Proleten zu respektieren. Für Reichsgerichtsrichter genügen die Stahlhelmschädel.

Das walte Gott und kalt Eisen.
Herr Lic. Schettler, evangelischer Pfarrer in Berlin-Wilmersdorf, ist von der Universität Heidelberg mit der „Würde“ eines Doktors der Theologie dekoriert worden. Es ist dies eine Ehrenpflicht, die sie erfüllen mußte, weil Wilhelm die Tat des Schettler, nicht wichtige genug fand, um sie zu dekorieren. Herr Schettler schrieb nämlich während des Krieges ein Buch „Im Namen Gottes durch“, wo es auf Seite 18 in einem Kapitel: „Das walte Gott und kalt Eisen“ heißt: „Dem Soldaten ist das kalte Eisen in die Faust gegeben, und er soll es führen ohne Schwächlichkeit und Weichlichkeit. Der Soldat soll todschießen, soll dem Feinde das Bakinet in die Rippen bohren, soll die saussende Klinge auf den Gegner schmeißen, daß ist seine heilige Pflicht, ja, das ist sein Gottesdienst.“ So was soll den Weltfrieden fördern.

Die Studentenwahlen in Berlin brachten von 10 000 Wählern 7000 faschistische Stimmen. Das sind unsere künftige Staatsanwälte, Richter und Verwaltungsbeamte.

20 000 Spitzel, sogenannte Amateurdetektive, fanden sich im Lunapark zusammen, um den von der Berliner Kriminalpolizei alljährlich ausgesetzten 1000-Mark-Preis zu gewinnen. — Die Zörgiebelche, Spitzelschule hat zwar den Zweck, Greifer für die Wiedererlangung gestohlenen kapitalistischen Privatgutes zu züchten, im Bedarfsfalle sind diese Leute aber auch bereit, Spitzelarbeit für Abteilung I A zu leisten. — Wofür Herr Hinführung doch Geld hat!

Macdonalds Vertreter in Indien, die indische Regierung, ließ die sozialistische Arbeiterzeitung in Pundschak schließen und die Leiter der Parteizeitungen und sonstige Funktionäre verhaften.

Durchschüttete Arbeiter. Die südafrikanischen Minengesellschaften lassen neuerdings ihre Arbeiter mit Röntgenstrahlen durchleuchten, ob sie etwa Diamanten verschluckt haben. Die ständige Durchleuchtung hat eine epidemische Farunkulose zur Folge, die nie heilbar ist und oft den Tod herbeiführt — was macht! Es handelt sich ja „nur“ um Schwarze, und solange diese Generation von Aktionären lebt, wird es ja wohl noch Neger geben. Anders kann die europäische „Kultur“ den „Wilden“ eben den Eigentumsbegriff nicht beibringen.

Die Wahlen als „Gründungsfeier für die Rolle des Volkes“. Ein englischer Abgeordneter verteilte nach seinem „Siege“ 5000 Pfund Sterling (100 000 Mark) an seine Wähler. In einem Aufruf sagt er, daß er seine Wähler für das „richtige Wählen“ belohne. Vor der Wahl war die Belohnung von Mund zu Mund verbreitet worden. — Das geschieht auch bei uns, wenn auch in anderer Form.

Organisatorische Mitteilungen

Berichterstattung!
Die Genossen in den Betrieben werden gebeten, mehr als bisher wichtige Vorgänge, die einen weiteren Kreis von Arbeitern interessieren, an die Redaktion zu berichten. Dabei ist es wichtig, die Vorgänge kurz aber präzise und sachlich zu schildern. Alle Berichte, die für die Zeitung bestimmt sind, sind stets auf einen besonderen Bogen, mit Titeln und eindeutig beschrieben, an der linken Seite einen breiten Korrekturrand, einzusenden.

Erklärung.
Infolge eines technischen Versehens ist bei einem Teile der Postauflage der letzten Nummer die 2. Seite verschoben worden, was wir beim Lesen zu berücksichtigen und zu entschuldigen bitten.

Herausgeb. und f. d. Inhalt verantwortlich: Wih. Tietz-Berlin
Druckerei für Arbeiter-Literatur, W. Isidorow, Berlin O 17.

Bestellzettel
Ich bestelle hiermit die

„Kommunistische Arbeiter-Zeitung“
Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

per Post — frei Haus
Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13, zu senden.

Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

Heute hat Moskau das Proletariat demoralisiert. Es ist nicht mehr fähig, die Schläge der Bourgeoisie hieb auf Hieb zu beantworten, wird noch lange brauchen, bis es — trotz Moskau! — seine Reihen wieder zu ordnen vermag. Nun zeigt sich aber auch grausam deutlich, daß die „unterdrückten Völker ihre eigenen, dem Proletariat entgegen gesetzten Ziele verfolgen. Das Proletariat des „unterdrückten“ China ist erledigt, und die chinesische Bourgeoisie zeigt ihr wahres imperialistisches Gesicht. Die Geister, die die Bolschewiki riefen, drohen die Bolschewiki nun zu verschlingen.

10. Jahrg Nr. 29

Preis 15 Pf.

Berlin, Juli 1929.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 828 42.

Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7832.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,18 und monatlich 0,88 Mk. Erscheint wöchentlich einmal.

Inserate werden nicht aufgenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, Juli 1929.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 828 42.

Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7832.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,18 und monatlich 0,88 Mk. Erscheint wöchentlich einmal.

Inserate werden nicht aufgenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Nachdem man sich selbst bewährtaucht hat, kann man zu der Feststellung, daß die SPD sich zur Partei des Sozialfaschismus entwickelt hatte. Gegen diese Kennzeichnung wäre nichts einzuwenden, wenn man sich über den Begriff des Sozialfaschismus einig wäre. Schon die Zusammensetzung soll auf ein Gebilde hindeuten, dessen Ursprung Italien bildet. Dort ist der Faschismus eine Herrschaftsform des Industriekapitals, während es sich in Deutschland um eine Eingliederung des Reformismus in die Herrschaft des Finanzkapitals handelt. Der Sozialfaschismus ist die Konsequenz der Arbeitsgemeinschaft und der Wirtschaftsdemokratie, des Hineinwachsens in den Staat — genau so, wie die Funktionäre der Partei und der Gewerkschaften als Polizeigenera zu den reaktionären Formen der Unterdrückung der Arbeiterschaft übergegangen sind, erfolgt dies auch innerhalb des gewerkschaftlichen Machbereiches. Dazu gehört vor allen Dingen das Schlächtingenwessen. Die katastrophale Lage des deutschen Kapitals ist, um so kräftigere Zutreibendnisse müssen die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften leisten. Diese Notwendigkeit hat sich besonders in der Epoche nach dem Zusammenbruch der Konjunktur des Jahres 1927 gezeigt. Seit dem Eintritt in die Koalitionsregierung hat die Sozialdemokratie sowohl politisch als auch wirtschaftlich lediglich in Form der Diktatur der Arbeiterkammer ihre Machtposition ausgenutzt. Politisch erfolgte dies durch das Demonstrationsverbot und nachher durch das Verbot des RFB, wirtschaftlich durch die Verhängung revolutionären Phrasen seitens der SPD, zu erzeugen suchte. Durch Verbot der „Roten Fahne“ und der übrigen Organe der KPD haben SPD und Gewerkschaften

Der Kampf, den die KPD. gegen die Gewerkschaften führt, ist ein besonderes Kapitel für sich. Die Auseinandersetzung mit der Taktik der KPD. ist vielleicht das Wichtigste für unsere Stellungnahme. Deshalb soll in einem besonderen Artikel das gesamte Problem aufgegriffen werden.

Lohnherabsetzungen in England.

Der englische Textilstundenlohnverband, der 92 Prozent aller Spindeln organisiert hat, hat beschlossen, für 500.000 Arbeiter die Löhne um 12½ Prozent herabzusetzen. Die Betriebe sollen stillgelegt und am Montag, den 29. Juli, für die Arbeiter wieder geöffnet werden, die sich mit der Lohnkürzung einverstanden erklären.

[illegible][illegible]

Betrieb und Wirtschaft

Leuna

Die SPD gibt für das Leuna-Werk eine eigene, vierzehntägige erscheinende Zeitung „Leuna“ heraus, die an alle Arbeiter des Werkes gratis verteilt wird. Die Schriftleitung scheint bei der inhaltlichen Gestaltung des Blattes den Leuna-Arbeitern zuzutrauen, daß sie auch bei einer Zeitung dem Grundsatz huldigen: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Denn daß die Sozialdemokratie die Arbeiter für so dumm hält, daß sie das Lüge-Zugewandte schmecken, wäre eine ungehörige Beleidigung für die Leuna-Arbeiter.

Wir nehmen die letzte Nummer, die vom 12. Juli zur Hand: Ein Blick auf die erbärmlichen Arbeitsbedingungen im Werk selbst. Daß aber Sozialdemokratie und Gewerkschaften schuld sind an diesen Zuständen, das wird verschwiegen, denn die Schriftleitung scheint die Leuna-Proleten etwas schwachköpfig zu halten. Es wird versucht, dem Betriebsrat, resp. dem Vorsitzenden desselben, auf eine ganze Spalte verwendet wird, die Schuld dafür in die Schuhe zu schieben. Aus dieser Tatsache geht schon hervor, daß die Mehrheit der Leuna-Proleten die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften schon erkannt und keinen sozialdemokratischen Betriebsrat gewählt haben. Wäre aber der Betriebsrat über den Anlaß an den Leuna-Werk, so träte die Schuld wieder Sozialdemokratie und Gewerkschaften, denn sie sind die Urheber des Betriebsratsgesetzes mit seiner Auswirkung, der Schlichtungsschlichte und der „Wirtschaftsdemokratie“. In Wirklichkeit ist der Betriebsrat weder schuldig noch unschuldig. Der Betriebsrat ist eine Behörde, gesetzlich in der Verfassung verankert, an seine Paragrafen gebunden, der — als Personen genommen — Arbeitern weder schaden noch nützen kann. Das System der Betriebsräte, das Betriebsratsgesetz, jawohl, das ist ein Schlag gegen das Proletariat, weil es ihm vorkauelt, daß es sich mittels dessen im Kapitalismus bessere Lebensbedingungen ohne Kampf erringen könne. Urheber dieser Illusion aber sind in der Absicht, den Kapitalismus zu festigen, Sozialdemokratie und Gewerkschaften.

Allen setzt die Krone auf ein Artikel: „Sozialismus der Tat“ von Eugen Prager. „Sozialismus der Tat“ ist — Lassen wir die „Leuna“ sprechen:

„Was ist Sozialismus? Ist es das, daß die Arbeiterklasse in der einen Frage einen Erfolg erzielt, in der anderen Frage einen Mißerfolg erlitten hat. Sind es die Teilnehmungen oder ist es das Ganze?“

Sozialismus, das ist der Kampf der Arbeiterklasse um ihre Befreiung aus den Fesseln der kapitalistischen Lohnknechtschaft. Das ist der alltägliche Kampf um die Besserung der Lebenshaltung der werktätigen Massen.

Über den „Kampf“ der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften braucht man bei denkenden Arbeitern kein Wort verlieren. Es sind dies die lokalen Kleinstreife treibend einer Industrie, in der die Gewerkschaften die anderen Arbeiter arbeiten lassen, um die Kundschaft der bestreikten Betriebe mit Waren beliefern zu lassen, bis die Arbeiter vor Hunger in die Betriebe gehen, oder ein sozialdemokratischer Schlichter den Streik abwägt.

Dem obigen Zitat folgt eine große Tabelle mit sehr vielen Zahlen, aus der hervorgeht, daß im Winter 1929 der aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge unterstützten Hauptunterstützungsumfänger 1.620.000 und 1.680.000 mehr als ein Jahr zuvor betrug und daß 1929 die Löhne der Arbeiterschaft angeblich trotzdem gestiegen seien gegen die Vorjahre. Und das wird der Koalitionsregierung mit ihrem sozialdemokratischen Chef Hermann Müller als Großtat angerechnet. Mit der Regierung steht es nun zwar wie mit dem Betriebsrat. Sie kann grundsätzlich gegen das Kapital nicht unternehmen, sie wäre andererseits in demselben Augenblick zum Teufel sein. Aber nehmen wir mal an, es wäre anders, ist es ein Glück für das Proletariat als Klasse, wenn 4 Millionen (wie im Winter 1928/29) arbeitslos sind und ein Teil der Arbeitenden bekäme einige Pienntje Lohn pro Tag mehr? Ist es ein Glück für den einzelnen Arbeiter, wenn er jährlich mehrere Monate arbeitslos sein muß und dann während der Zeit, in der er arbeitet, täglich ein paar Pienntje Lohn mehr erhält?

Die Geschichte von den gestiegenen Löhnen ist aber ein Märchen, gedichtet, bewußt gedichtet von dem Vorwärtsredakteur Eugen Prager, um die Schädigung der Koalitionsregierung am Proletariat zu verunsichern, um den Arbeitern die Schädlichkeit der Zusammenarbeit der Sozialdemokratie mit industriellen und parlamentarischen Sozialdemokraten zu verschleiern. Dafür können wir den Leuna-Arbeitern, die das nicht am eigenen Leibe spüren sollten, unverdächtige Zeugnisse vorführen. Und zwar die Metallarbeiter-Zeitung vom 15. Juli 1929, die Grund von Erhebungen der Statistischen Reichsamt, bei Unternehmen und beim DMV, das Gegenteil beweist, was das sozialdemokratische Leuna-Papier den Arbeitern vorfunkelt. „Daraus ergaben sich“ (wir zitieren aus der Metallarbeiter-Zeitung) die folgenden durchschnittlichen Bruttoverdienste:

	1913/14	Okt. 1928	Zunahme
Facharbeiter	40	59	Mk. die Woche
Angelernte	32,10	47,10	14,5
Ungelernte	30,10	42,40	11,5
Frauen	18,70	29	10,3

Die Steigerung beträgt demnach (immer noch nach der MZ) bei Frauen 55 v.H., bei den Männern 41 bis knapp 48 v.H. Diese Berechnung trifft noch lange nicht zu, sie hat Lücken an allen Ecken und Enden. Und dennoch zeigt auch sie schon, daß die Kaufkraft des Lohnes gegen die Vorkriegszeit nicht größer, sondern kleiner geworden ist. Denn der amtliche Lebenshaltungsindex stand auf 152.

Die MZ sagt dann, daß der amtliche Index zu Ungunsten der Arbeiter falsch ist, berechnet, daß die Steuern und Sozialbeiträge gegen die Vorkriegszeit mehr als verdoppelt sind, zeigt in einer weiteren Tabelle die Löhne nach allen Abzügen und dann fort:

	90 v.H. der Vorkriegs-Kaufkraft
Facharbeiter	91
Angelernte	88
Ungelernte	87
Frauen	97

Diese amtliche Tabelle (sie steht auf Seite 456 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“) schlägt alles Gerede der Unternehmer (und der Sozialdemokratie und Gewerkschaften) über die „Kaufkraft“ des Lohnes, umgerechnet nach dem amtlichen Lebenshaltungsindex, nicht so aus:

Der 1928 nur doppelt so viel Geld gekostet habe wie vor dem Krieg, dann ergibt sich folgendes Verhältnis:

	1913/14	Okt. 1928	Zunahme
Facharbeiter	37,30	55,60	Mk. die Woche
Angelernte	30,80	45,90	15,1
Ungelernte	28,35	41,85	13,5

Schon unter dieser Annahme erreicht der Lohn erst zwei Drittel seiner Vorkriegshöhe. Und die Wahrheit, wie gesagt, ist zweifellos noch schlimmer.

Soweit die Metallarbeiter-Zeitung. In Wirklichkeit sind die Löhne auch noch niedriger als es nach der letzten Tabelle scheint, denn die obigen Erhebungen beziehen sich auf eine Anzahl höchstzahlender Berliner Metallbetriebe, deren Löhne schon in der Vorkriegszeit bedeutend höher waren als die Löhne der Arbeiter im Reich und es heute auch sind.

Dies für heute, auf die Verhöhung der Arbeiter durch das sozialdemokratische Leuna-Holzpapier. Auf andere für die Leuna-Proleten wichtige Sachen kommen wir noch in der nächsten Nummer zurück.

Steigende Arbeitslosigkeit

In Berlin wieder 3000 in einer Woche.

Trotz recht flotter Aufnahme der Landwirtschaft für die bevorstehende Ernte stieg die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Landesamts für Statistik in der Woche vom 14. 7. wieder um 3044. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg nur um rund 1000. Da die Hauswirtschaften doch Unterstützung bekommen, so ist durch die sozialdemokratische Arbeitervereinschick wieder weiteren 2000 Empfänger von Krisenunterstützung diese entzogen.

Die Deutschen Edelmetallwerke in Duisburg haben nach Fühlungnahme mit dem Demobilisations-Kommissar 200 Arbeiter zum 1. Juli entlassen.

Die Fahrzeug-Neckarsulm haben 800 Arbeiter entlassen; die übrigen werden nur noch 3 Tage in der Woche beschäftigt. Die Opelwerke haben die Arbeitszeit von 48 auf 45 Stunden herabgesetzt, die aber in 5, statt bisher in 6 Tagen geleistet werden müssen.

Der Hunger in Schlesien stabilisiert.

Der allerletzte Schiedsspruch gegen die seit 7 Wochen auspersperrten schlesischen Textilarbeiter, der die Forderung seit dem letzten Schiedsspruch berücksichtigt, eine Lohnherabsetzung bedeutet, ist von Wismar verbindlich erklärt worden. Den Arbeitern bleibt nichts übrig als in die Betriebe zu gehen; denn „ihre“ Gewerkschaft läßt keine als ihre Kollegen in der gesamten deutschen Textilindustrie Streikbrecherarbeit machen.

Steigende Arbeitslosigkeit auch in England. Die Zahl der Arbeitslosen in England hat sich laut Ausweis vom 8. Juli auf 1.144.200 erhöht, ist also gegen die Vorwoche um 1818 gestiegen, dagegen um 98.233 gegen die gleiche Zeit des vergangenen Jahres zurückgegangen.

Aus der Bewegung

Bezirkskonferenz Halle a. S.

Am Sonntag, den 14. Juli, vormittags 9 Uhr, fand in Halle, Volkspark, eine Bezirkskonferenz der KAP statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Wesen und Grundzüge einer revolutionären Organisation;
2. Organisatorisches und Verschiedenes.

Durch einen Personenwechsel in dem BAA war die Einberufung der Konferenz leider nicht genügend vorbereitet. Der Genosse W. hielt das Referat zum ersten Punkt und zeigte den Aufbau, die Aufgaben und die Notwendigkeit einer kommunistischen Partei und das Verhältnis derselben in den revolutionären Betriebsorganisationen auf. Da die Konferenz ein Einverständnis der Genossen mit dem Referat eine Aussprache in größerer Form sich erübrigte, war dieselbe kurz. Die Anwesenden gaben einmütig die Erklärung ab, daß auf Grund der Erhebungen der Statistischen Reichsamt, bei Unternehmen und beim DMV, das Gegenteil beweist, was das sozialdemokratische Leuna-Papier den Arbeitern vorfunkelt. „Daraus ergaben sich“ (wir zitieren aus der Metallarbeiter-Zeitung) die folgenden durchschnittlichen Bruttoverdienste:

	1913/14	Okt. 1928	Zunahme
Facharbeiter	40	59	Mk. die Woche
Angelernte	32,10	47,10	14,5
Ungelernte	30,10	42,40	11,5
Frauen	18,70	29	10,3

Die Steigerung beträgt demnach (immer noch nach der MZ) bei Frauen 55 v.H., bei den Männern 41 bis knapp 48 v.H. Diese Berechnung trifft noch lange nicht zu, sie hat Lücken an allen Ecken und Enden. Und dennoch zeigt auch sie schon, daß die Kaufkraft des Lohnes gegen die Vorkriegszeit nicht größer, sondern kleiner geworden ist. Denn der amtliche Lebenshaltungsindex stand auf 152.

Die MZ sagt dann, daß der amtliche Index zu Ungunsten der Arbeiter falsch ist, berechnet, daß die Steuern und Sozialbeiträge gegen die Vorkriegszeit mehr als verdoppelt sind, zeigt in einer weiteren Tabelle die Löhne nach allen Abzügen und dann fort:

	90 v.H. der Vorkriegs-Kaufkraft
Facharbeiter	91
Angelernte	88
Ungelernte	87
Frauen	97

Diese amtliche Tabelle (sie steht auf Seite 456 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“) schlägt alles Gerede der Unternehmer (und der Sozialdemokratie und Gewerkschaften) über die „Kaufkraft“ des Lohnes, umgerechnet nach dem amtlichen Lebenshaltungsindex, nicht so aus:

	90 v.H. der Vorkriegs-Kaufkraft
Facharbeiter	91
Angelernte	88
Ungelernte	87
Frauen	97

Berichtigung.

Der von uns in voriger Nummer im Orlov-Prozess genannte Spitzel Wassiljew (oder Wassiljew) ist nicht identisch mit dem in Bonn lebenden gleichnamigen Mitglied der A.U. Wir zogen kein Einkundigung ein, da man erstens über einen Spitzel keine Einkundigung einziehen kann und uns zweitens die Identität von jemandem bestätigt wurde, der Wassiljew und der A.U. nahe steht als uns, wir bedauern diese Verwechslung.

Chronik

Auch Radek unterschreibt.

Karl Radek und 40 andere führende „Trotzkisten“ darunter Preobraschenski und Linin haben ein Gesuch eingereicht, wieder in die KPR aufgenommen zu werden. Sie schwören alles ab, was sie bisher geschrieben und gesprochen haben und anerkennen die Stalin-Linie als einzig richtige und schwören auf den „sozialistischen Aufbau“ in Rußland. Es waren also Trottel und politische Analphabeten, die sich die deutschen „Linken“ als Götter ausrechnen hatten.

Aman-Ullahs Sprößling Kokaschnuggier! Als die Pariser afghanische Gesandtschaft nach dem Sturz König Aman-Ullahs kein Geld mehr von dessen Nachfolger, einem früheren Räuberhauptmann und noch früheren Eiselstreiber bekam, begann sie sich mit dem Schmugel von Rauschgiften zu beschäftigen. Der Botschafter wurde bei Bekanntwerden der Sache als Botschafter nach Moskau versetzt. Jetzt wurde aber bekannt, daß Aman-Ullahs Sohn der Chef der Schmugglerbande war. Er ist auch nach Moskau geschickt. Er hofft dort einen der leergeordneten Posten in der GPU, z. B. dem Orlovski oder Pawlonowski zu bekommen. — Die Untertanen in Afghanistan sind eben noch „wild“ und verstehen noch nichts vom Bolschewismus und Sozialdemokratie und haben deshalb kein Verständnis für die Fürstentumschädigung.

Gewerkschaft, dein Name ist Verrat, New York, 16. Juli (Eisenbericht des „Vorwärts“ vom 17. 7.) Die Kleiderarbeiter haben am Montag den Vereinbarungen zwischen der Streikleitung und den organisierten Unternehmern zugestimmt. 20.000 Arbeiter werden die Arbeit sofort wieder aufnehmen, während 10.000 Arbeiter, die bei unabhängigen Unternehmern beschäftigt sind, weiterstreiken. — 20.000 gewerkschaftliche Streikbrecher gegen 10.000 Streikende! Wie bei uns.

Organisatorische Mitteilungen

München.

Bezirk Süd: Jeden Samstag: Diskussionsabend in der Augustiner-Kloster, Baderstr. 66. Jugend jeden Mittwoch dort selbst.

Bezirk Nord: Jeden Freitag im „Weißen Hahn“, Hirtens, Ecke Seidestraße.

Chemnitz.

Die öffentlichen Diskussionen finden wie bisher 14-tägig Sonnabends, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde“, am Theaterplatz, statt.

Eintritt frei — Freie Aussprache. KAP. — A.U.

Leipzig.

West. Jeden Donnerstag, abends, öffentliche Zusammenkunft im Lokal „Leutscher Tor“, Leutscher-, Ecke Flemingstraße.

Erzgebirge, Vogtland.

Auskünfte erteilt, und Anfragen sind zu richten an O. Otto, Chemnitz 13, Chitztalstr. 4.

Dortmund.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung der KAP und KAU.

Jeden Samstag, abends 8 Uhr Zahlabend der A.U. Wir ersuchen alle Genossen pünktlich zu erscheinen.

Der Ortsrat.

Anfang 20 Uhr. Sympathisierende sind eingeladen.

Flintwal.

Auskunft über Versammlungen und Betriebsberichte an Karl Falk, Kuperhammer bei Eberswalde, Lichterfelder Str. 3. Dasselbst jeden Sonntag von 10—11 Uhr Zeitungsansage sowie Bekanntgabe des Tagungslokals und Mitgliederaufnahme.

Groß-Berlin

3. Bezirk. Der 3. Bezirk tagt nicht mehr Donnerstags, sondern jetzt immer Freitags im Lokal Frenzel, Reinickendorfer Str. 42.

6. Bezirk. Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, bei Reib, Gitschiner Str. 88.

Jeden Freitag abends 8 Uhr, bei Richard Guder, Weichselstraße 17, Ecke Weststraße.

15. Bezirk. Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr, bei Jahnke, Niederschöneweide, Brückenstr. 3.

17. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, bei Kusche, Lichtenberg, Marktstr. 7.

Herausg. und f. d. Inhalt verantwortlich: Wm. Tietz-Berlin O. Drucker: Fritz Arbeiter-Literatur, W. Isidorow, Berlin O. 17.

Bestellzettel

Ich bestelle hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

Ordnung der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands per Post — frei Haus

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13, zu senden.

Name:

Ort:

Strasse:

10. Jahrg Nr. 30

Preis 15 Pf.

Berlin, Juli 1929.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 829 42.

Dachland, 1. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, Juli 1929.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 829 42.

Dachland, 1. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13.

Telefon: Moritzplatz Nr. 7852.

Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,00 Mk. bei Post. Bei Besten unter Streichung vierhundert 2,10 und monatlich 0,05 Mk. Zusatzt. wöchentlich 0,01 Mk. Inserate werden nicht angenommen.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei